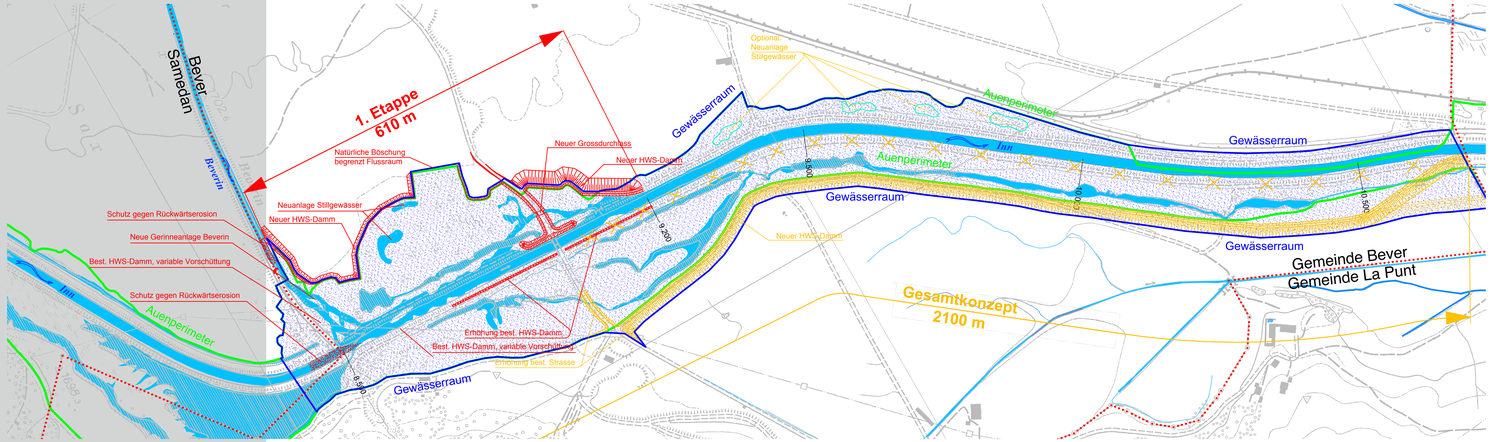
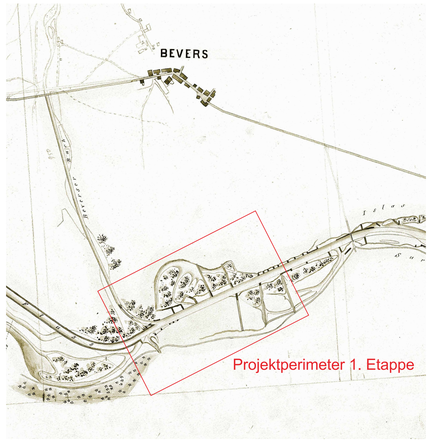
REVITALISIERUNG INNAUEN BEVER, 1. ETAPPE

Revitalisaziun regiuns ümidas da l'En



Übersichtsplan Konzeptstudie
Survista stüdi da concept



Korrektionsprojekt Mitte 19. Jahrhundert
Proget da correctura mited dal 19. tschientiner

Projektentwicklung
– Politische Gemeinde Bever
– Amt für Natur und Umwelt Graubünden
– Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
– Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden
– Tiefbauamt Graubünden, Abt. Wasserbau
– Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden
– Pro Natura Graubünden
– Schweizerische Vogelwarte Sempach
– KARCH, Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien Schweiz

Planung und Projektierung
Ingenieurgemeinschaft
Hunziker, Zarn & Partner, ecowert, Eichenberger Revital (Gesamtleitung)

Bauausführung
Pirovino AG

Örtliche Bauleitung
Ingenieurbüro Peter L. Plebani

Weitere Infos: www.gemeinde-bever.ch

Ist-Zustand 2012 vor den Bauarbeiten
Situaziun reela 2012 aunz las lavuors das fabrica

Visualisierung eines möglichen Entwicklungszustandes
Visualisaziun d'ün svilup pussibel

Ausgangslage
Im Wintersemester 2005/2006 wurde durch die ETH Zürich, Abteilung Umweltwissenschaften, eine Fallstudie in Bever durchgeführt, welche die Möglichkeiten einer Revitalisierung der Innauen zum Inhalt hatte. Im Weiteren haben vertiefte Abklärungen zum Zustand der bestehenden Inndämme stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, dass ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht.
Die Stimmberechtigten der Gemeinde Bever haben sich 2010 mit grossem Mehr für eine nachhaltige Revitalisierung entschieden. Damit wird ein grosser Beitrag zur Aufwertung der Oberengadiner Flusslandschaft geleistet und unter Berücksichtigung eines gebührenden Hochwasserschutzes eine wesentlich naturnähere Auenlandschaft geschaffen.

Historik
Mit der „Korrektion" des Inn zwischen Bever und La Punt wurde vermutlich Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen. Die zahlreichen Hochwasser in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts führten immer wieder zu Dammbrüchen und in der Folge zu Sanierungen der Schutzbauten. Die bestehenden Inndämme bei Bever wurden 1959 bis 1962 erstellt.
Heute durchtrennt der kanalisierte Inn die Auen von Bever in zwei Teile. Die ökologische, aquatische und morphologische Vielfalt ist wegen der fehlenden Vernetzung stark eingeschränkt.

Revitalisierungsmassnahmen
Die Revitalisierung wird baulich initiiert und soll sich zukünftig eigendynamisch entwickeln können. Die bestehenden linksufrigen Hochwasserschutzdämme werden mehrheitlich zurückgebaut und rückversetzt neu aufgebaut.
Die Gesamtkosten der 1. Etappe wurden auf 2.5 Mio Fr. veranschlagt. Die Projektfinanzierung erfolgt durch Bund, Kanton und die Gemeinde Bever und wird mit zusätzlichen Beiträgen des Fonds Landschaft Schweiz und von Pro Natura Schweiz unterstützt.
Die bauliche Umsetzung begann im April 2012. Der zeitliche Verlauf der eigendynamischen Entwicklung hängt im Wesentlichen vom Auftreten grösserer Hochwasser im Inn und Beverin ab.

Reptilien
Die giftige Kreuzotter (Vipera berus) ist im Oberengadin weit verbreitet und die einzige Schlangenart in Bever. Für Menschen besteht kaum eine Gefahr, denn ohne Grund beisst sie nicht. Da die Kreuzotter in der Schweiz stark bedroht ist, hat das Engadin eine besondere Verantwortung für ihren Schutz. Deshalb werden die neuen Dämme möglichst reptilien- und amphibienfreundlich erstellt und als vom Menschen geschaffene Ersatzlebensräume angeboten. Die Bestände in den abzubauenden Dämmen werden umgesiedelt.

Brutvögel
Durch die Revitalisierung von Inn und Beverin entstehen neue Kies- und Sandbänke, Schotterflächen und andere Pionierstandorte. Diese bilden die Lebensgrundlage für seltene Watvögel wie Flussuferläufer (Actitis hypoleucos) und Flussregenpfeifer (Charadrius dubius). Diese Vogelarten legen und bebrüten ihre Eier ohne Nestbau direkt auf dem Boden. Im Engadin finden sich die höchsten europäischen Brutstandorte dieser empfindlichen und bedrohten Vögel. Deren Lebensraum wird mit der Revitalisierung bedeutend aufgewertet.

Fische
Im Inn im Oberengadin kommen die Bachforelle, die Äsche und die Elritze vor.
Die Bachforelle besiedelt bevorzugt kühle, sauerstoffreiche, meist schnell fliessende Bäche und Flüsse in den obersten Gewässerabschnitten. Wie kaum eine andere Fischart ist die Bachforelle auf reich strukturierte Gewässer angewiesen, die sie im kanalisierten Inn kaum vorfindet.
Die Elritze besiedelt vornehmlich die warmen, stehenden Gewässer und seichte Uferpartien.
Die Äsche bewohnt reich strukturierte grössere Bäche, in denen schnell fliessende Bereiche mit tieferen, ruhig fliessenden Gewässerabschnitte abwechseln. Die Äsche zählt zu den gefährdeten Fischarten in der Schweiz. Für die Äsche ist der naturnahe Inn von Celerina bis über Samedan hinaus ein gut geeigneter Lebensraum der mit der Revitalisierung bei Bever stark ausgedehnt wird.

Vegetation
Das Auengebiet ist abgesehen von der fehlenden Vernetzung mit dem Inn in sehr gutem Zustand. Insbesondere die rechte Auenseite ist vegetationskundlich sehr wertvoll. Im linksseitigen Auenbereich ist jedoch eine höhere Dynamik erwünscht, allerdings mit möglichst kleinen baulichen Eingriffen.

Landschaft, Naherholung und Tourismus
Die bestehende Flusslandschaft mit dem eingezwängten, kanalisierten Inn ist wenig attraktiv.
Die Revitalisierung wird das Landschaftsbild aufwerten und die Attraktivität als Naherholungsgebiet für die einheimische Bevölkerung und für den Tourismus erheblich steigern.

Gut genährte weibliche Kreuzotter
vipra feminina bain nudrida

Gehäutete männliche Kreuzotter
vipra masculina speleda

Flussuferläufer
rivaun cumön

Flussregenpfeifer
gravarel pitschen

Bachforelle
forella da flüm

Äsche
tschendratsch

azoom.ch